Zeitschrift: Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

Band: 4 (1911)

Heft: 1

Artikel: Aufruf zu einer Haeckel-Spende

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-406160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seidenden Mitmenschen zu weißen. Der wirkliche Klassenfampf, die revolutionäre Betätigung sernt ein Mann nicht mehr, wenn er sich den Fünfzigern nähert. Es ilf sür Pflüger zu pät, sein Temperament und seine Gnergie in den Dienst des proletarischen Befreiungskampfes zu stellen. Nur noch in der bürofratischen Berwaltungsmaschine der Exekutive vermag er dem Proletariate zu mügen. Seine Gnergie und seine Kraft der Jugendzighe hat ihm die Kirche geraubt, eine riesige Wenge geistiger Energie hat ihm der Kampf mit der Orthodoxie und mit seiner eigenen resligdien Erziebung gefostet. Zeht hat er gesiegt, er hat sich löszerissen und will sortan nur dem arbeitenden Bolke dienen. Aber nun ist es zu spät, Kämpfer zu werden, nun muß der temperamentvolle Pflüger Berwaltungsbeamter werden.

Ein Pfarrer, der sich zum Sozialisten durchgerungen hat, verdient unsere Hochadung, auch dann, wenn er noch in der Alfgiededrede unsere Bewagung etwas abschäßig beurteilt, — wir nehmen ihm dieses Urteil nicht übel, denn er nuß mit dem religiösen Problem. stärfer gerungen haben als mancher von uns, und er wird es darum nicht billigen, wenn eine stürmische Jugend sich über alle diese Fragen mit einem klinnen Sprung ins reelle Leben hinwegest. Wir aber seinen die große Tragis im Leben biese Gegners unserer Bewegung. Ein Mann, der die beiten Lebenssähre einem Kampfe zur Ueberwindung eines Phontoms geopfert und setzt zwar sienen die große Tragis im Leben diese Hontoms geopfert und setzt swar Sieger ist, aber der dem Sieg nur noch in der Vierdrichte zu seinen der Welten der der die Hohen diese siehen der die Stehn wird in der Vierdrich zu sehn die Stehn der Pflüger im Stehn der Pflüger ein Gegner der Freibenkerbewagung war!

Der Modernifteneid.

Benn es nicht wahr wäre, würden wir es als einen guten Big betrachten und unseren Lefern unter der Aubrif "Sumoristiches" bringen. Wan stelle sich vor, wir lebten anno 2000 und lesen in einem Geschichtsbuch:

"Es war im Jahre 1910 nach der Geburt eines Seftengründers in Nazareth (Türfei). In Rom lebte ein Rahft, der eine Reihe damals schon veralteter wissenschaftlicher und theologischer Zehräße herausgab. Diese Sätze wurden, wie es damals schon üblich war, fritssiert und zur Zeil als veraltet und sint Sein gestellt. Die Kunst des Buchdrucks war um diese Zeit leider bereits ersunden und es war damals schon möglich, daß Zeen, die der eine Mensch hat, allen anderen zugänglich gemacht werden. Dem Herrn Sarto in Kom war dies nicht angenehm, denn dadurch bekamen auch Leute, die sin als Kadt anerfannten, diese obssälligen Urteile über seine Lehräcke zu Gesicht. Er versiel auf ein sehr einsches Mittel, um die schädliche Wirfung dieser Kritiken zu verhätet.

hüten:
"Mie katholischen Professoren, Lehrer, Pfarrer, Priefter und sonstige Leute, die nach der Natur ihres Beruses in Gesahr kamen, die Papsikritiken zu lesen, muhten schwören, niemals etwas von dem Gelesenen in ihr Hir aufzunehmen. Sie mußten schwören, ieden Fortschritt der Wissenschung und erlaubt wird. Sie mußten schwören, das eigene Denken auf das Minimum zu reduzieren, was zum Radrungserwerd dringend notwendig ist. Alles andere Denken war in seinem Ziel, den Gedanken, nur dann erlaubt, wenn es im Vatikan zu Kom bereits vorgedacht war."

Der Leser aus dem Jahre 2000 wird meinen, es handle sich um eine Geschichtsfälschung, ein solcher wahnsinniger Sid kum den Geschichtsfälschung, ein solcher wahnsinniger Sid kum dach von niemanden geschweren worden sein, der bei Sinnen gewosen ist. Er wird deshalb die zeitgenössigen Zeitungen nachschlagen und er wird sinden, dah im Jahre 1910 zehntausende gebildeter Wenschen durch Sahve auf verzichtet haben, selbst zu einer Weltsnichung zu kommen. Zehntausende von gebildeten Wenschen haben in die wahr ausren, wenn es von seiner Seiligkeit, Herrn Sante auerkaut werken wird.

nahr aufre ertnich, sie werden einem Sag nur dann als wahr auerkennen, wenn es von seiner Seiligkeit, Herrn Sarto, anerkannt werden wird.

Der Leser auß dem Jahre 2000 wird in seinem Geschichtsbuche noch weiter blättern und da wird ihm don Seite au Seite deutlicher werden, daß die geistige Macht des Katholizismus im Niickang begriffen war. Er wird erkennen, daß der Kapst und die Nischaus sin Niickang begriffen war. Er wird erkennen, daß der Kapst und die Nischaus in Krieckang des Nichtelsen und der Krieck, die in der Zeit ihrer größten Macht lieden, daß die Kirche, die in der Zeit ihrer größten Macht lieden war als der Staat, sich nur noch halten sonnte, weil der Water sie unterstützte und im Anteresse des Bürgertuns klärke. Der Leser nach einem Jahrhundert wird das Buch der Kuturgeschichte aus der Hand segen und sich sogen: Est it doch merkwiirdig, daß die Anwendung der Gewalt und bes Iwanges immer ein Zeichen nahender Schwäche ist!

Aus dem Rlofterleben.

Czenstochau! Ein heitiger Schauer durchrann jeden frommen Katholifen, so lesen wir in einem Originalbericht unseres österreichischen Beuderorganes, wenn er von dieserschaenischen Stätte der Marienwerehrung hörte. Denn alliährlich wallten zur schwerehrungen waria in dem hohen, von Juwelen und Gold mystisch stimmernien Dom unweit der deutschen Grenze in Kussischen der in numeit der deutschen Grenze in Kussischen der Greibigung von jedem menschlichen Leide hoffende Fromme aller Weltkeite und im letzen Zahre ichwoll das Geer der Wallfahrer auf 500,000 an! Und welche Wut ersätzt diese Menge, als ihr die frommen Mönche von Czenstochau sich vor Fachrestrist mit tränenvollem Grimm ergässten, das scheiden Kaüber, wachrscheid Mitheisen das Heitschen, das entgeliche Kaüber, wachrscheidig Atheisen das Seitigtum beraubt hätten.

Doch wir wolsen biefe Schanblaten der Reihe nach beleuten. Bor alsen hat die Unterjudiung ergeben, daß Macoch um viele, viele Willionen Rubel Diamansten dom "Gnadenbilde" berausgebrochen, salsche Zeine dassit eingeseth bat, daß er aus den goldenen Kronen der Madonna die Britlanten herausnahm, dasiur gläserne hineingestett und aulest daß ganze Diadem gestohlen und bergraden hatte ! Zusamen mit der Gesteihen, mit der er die Rächte in alsen möglichen Aussichweifungen durchfrachte, hatte er diese Kleinod der Maria an sich gerissen. Spleenatisch plünderten Wacoch und seine Techesgesellen, lauter fromme Mönde, die Schahkammer, derbanden sich mit Vordellen und setzen der ihre gleisende Ware gegen schönes Menichtsek Eaten der Inzugust ausstührte. Das Geschäft ging gut! Lag vielleicht der Segen des Kinnnels daraus? Der nicht, aber der Schahken Du mm in eit, der ab grun ab tie sen, des Westchen Schmensel daraus? Der nicht, aber der Schahken Du mm in eit, der ab grun ab tie sen des Hennwälzten, die Abschen geschenden Sünden. Welcher Kreidenster, welcher sanatien der und ihren herumwälzten, die Abschien geschen der Schahmen. Selcher Kreidenster, welcher sanatien wie den ihren haben. Unescher werden frei den keichtimer wurden verschunken, als es dies frommen. Wände durch ihre bestialische Zustan haben. Unermehliche Reichtimer wurden verschunken, als es dies frommen Wände durch ihre bestialische Zustan haben. Unermehliche Reichtimer wurden verschunken, als es dies frommen wiehen seichbader befann, eine andere Pferd und Bagen. Za, so liebebrünftig war dies heitige Richter, das bei einem Wönde durch ihre bestialische Des Bestistes Bestiste Bestiste den ihren der retigiösen Statte der schahmen auch der retigiösen Statte der Schalen der retigiösen sein den schalben der Richte den ihren der der der der Geschen der ein zu Schahen der er der geschen der ein der Schahmen der Richte der Geschen der der Geschen der der der fertagelisten der Freiher Abparaten sie eine men den fandalösesten der der erflichen und der Richten der Geschen

Und warum diese Wordtat? Macoch hatte nämlich seine eigene Gesiebte, eine Telephonistin, mit der dieser "hochwürdige Geweihte des Herr" sich nichte gelebt date, dem Bruder derseihent, im ungestörter seine Liedesbedürfnisse stillen zu können. Als nun der Bruder der Untreue seiner Gattin auf die Spur kam, ergrimmte er und drohte, dem Bruder der Untreue seiner Gattin auf die Spur kam, ergrimmte er und drohte, den Geste der Einer Gattin auf die Spur kam, ergrimmte er und drohte, den Geste der Einer Gattin auf die Spur kam, ergrimmte er und drohte, den Geste das Wörderbeil und vollbrachte die Kainstat. Und leise friecht der entsessiche Berdacht heran, das Macoch im Bereine mit den andern Pfassen noch wehrere andere Wönige durch Eist in "Kenseits" gestächst habe, weil diese nicht länger hatten, dem Greuel zuschauen wollen. Dem Macoch standen ebenbürtig zur Seite P. Jisor, P. Bassilius u. a., die nachmittags die Sinden vergaden und bends mit dem Nachschlisse als geübte Gauner die Schabsammer erbrachen. Jeden Zag genoß Macoch den "Leib des Herriffenson der Schabsammer erbrachen. Jeden Zag genoß Macoch den "Leib des Herriffenson der Schabsammer erbrachen. Jeden Zag genoß Macoch den "Leib des Herriffenson der Schabsammer erbrachen. Jeden Zag genoß Macoch den "Leib des Herriffenson der Schabsammer des Gestern" bei der Wessen Zag genoß Macoch den "Leib des Herren, der geschelte der Wolden und von geschliches der Warden der Schabsammen Klaubens — denn wer wird noch an die bl. Maria glauben, wenn sie ruhig diese Zuglammenbrechen alles frommen Chaubens — denn wer wird noch an die bl. Maria glauben, wenn sie ruhig diese Breutentaten geschehen ließ? —, diese entmensche Zerböhnung aller dem Bolse vorgepredigten "bestigfen veranlaßt. Zeenstoden, diesen Justinabser und beitigen Bussen, der Gatte itinaensbaster Zester, zu sperren, aufzuheben, dem Schwindel von Mundern und beitigen Bassiern ein Ende zu machen? Verin! Nur anbere Gesisch den die Kute, der Kapten der Kapten der Weben der Kute, den Gandbaten besamt werden: daß in den Be

setrügerische Manipulationen aussührte, so weiß der "Unsehlsare" zu Kom nichts anderes zu tun, als die Frommgläubigen zur Geldsammlung für eine neue Krone aufzusordern! Wie abgrundtief dumm muß doch Kom seine Bölker schäßen!

fer jchgken!

Nom hat auch gut kalkuliert, denn kaum wird die erste Empörung verlodert sein, werden die Bolsmassen und seine die Kolsmassen der die die Kolsmassen der die Kolsmassen de

Die Ereignisse in Spanien und Bortugal wirken mächtig auf die Geister und Pater Damasius konnte fürwahr keinen bessern Augenblick wählen. Wir Freidenker stehen nun vor unserm Volke und haben augenblicklich nichts anderes zu tun, als mit dem Finger auf Czenstochau weisend die Worte der Frau Bockert aus Hauptmanns "Einsamen Wenschen" zu wiederholen: "Seht Jhr? Seht Jhr? Seht Jhr nun?"

Unfere Bewegung.

An die Sektionskassiere ergeht hiemit der Aufruf, noch vor dem 15. Januar die weitmöglichsten Beträge der Bundeskasse juliegen zu lassen, da wir soeben mit Abschluß underer Bicher beschäftigt sind und einzelne Sektionen mit ihren Zahlungen noch etwas im Rückstande sind.

Der Bundestaffier: Mufil.

Freidenker-Berein Schaftsaufen. Im vergangenen Wonat hielt in umferem Verein Herr Dr. med. J. Groß aus Jürich IV einem populär-vilfenligaftlichen Vortrag über: "Sin Blid in das Jnnere des Wenichen". Der Saal des Hotel Schiff war ziemlich gut bejett. Vord var das zarte Geschlecht zahlreich anweiend. In a. 1-1/2-kindigen Referent sichtet uns der Referent in Hond eines vollständig zerlegbaren Wodells des menschichen Körpers den Verbensgröße das ganze Getriebe, Ban und Tätigfeit unferes Draganismus vor, beginnend mit dem Andenen"Vluskel- und Nervenspstem, beim letzteren noch die verderblichen Wirfungen des Alkobols in jeder Form ertäuternd. Dann ging er über zur Erflärung der berfdiedenen Apparate und deren Tätigfeiten: Verdauung, Atmung, Blutbewegung etc. Alle Ausführungen waren immer durch praktiktien Kantsführungen waren immer durch

rate und veren Lauguetten. Vervanning, Annang, Dewegung etc. Alle Ausführungen waren immer durch praktigich Natishiko gewürzt.
Die Erläuterungen des Herrn Dr. Groß waren wirkliche und notwendige Ratishikoge für jedermann, sodaß wir denselben nur bestens empfehlen können.

Aufruf zu einer Saeckel-Spende.

Freude! Mitftreiter!

Freine! Antfreiter!
Ern st Hae del hat seinen Austritt aus der Kirche vollzogen und damit seinem gewaltigen Lebenswerf den Schlußstein ausgesetzt. Gerade weil Ernst Haedel bedächtig wägend jahrzehntelang gezögert hat, den letzten Schritt zu tun, das letzte Band zu lösen, das ihn noch mit einer Konssession vorhreiben berknüftste, wird der Sindruck auf Taufende ein außerordentlicher sein und sie zu dem gleichen Schritte auch äußerlich antreiben, den sie innerlich schon längst vollzogen haben

haben.
Als der Bahnbrecher der Entwicklungsidee, als der Borfämpfer einer neuen, monistischen Welt- und Lebensanichauung, wie kein anderer von den krechtigen Bertretern der dualistischen Beltanschaung und ihren Handlangern mit giftigken Beltenschaung und ihren Handlangern mit giftigken Beltenschaung und ihren Handlangern mit giftigken Beltenschaung auf die einer Einkadung auf Jubikaumskeier der Berliner Universität für würdig erachtet, sieht Ernst Jaeckel auch heute noch, an der Schwelle des Partiarchenalters, vom Kampf untobt da, in feiner Berson, in seiner wissenschauftlichen Ehre von Dunkelmännern und Therstenaturen beschinnter.

perfoli, in seiner volleniggiringen eyre von Onnremannern und Thersitesnaturen beschimpft.
Sein Austritt aus der Kirche und die Hiebe, die er in seiner neuesten Schrift "Sandalion" gegen seine Veinde austeilt, wird alle reaktionären Instinkte, wird das gange Audel seiner Veinde aus beiden Kirchenlagern aufs neue gegen ihn auf den Plan rusen.

Wir aber, die wir schon längst, innerlich und äußerlich, den Bruch mit der Kirche vollzogen saben, wir, die wir in Ernik zoeckel vor allem den aufrechten Edpacatter und unerschilterlichen Vollen den aufrechten Edpacatter und unerschlitichen Welt- und Ledensauffassung verehren, wir wollen uns noch einmal im Geiste an seinem Lebensabend um ihn icharen und ihm in einer Strung unser Dansgesill zum Ausdruch deringen sir alles, was er in seinem langen, arbeitsreichen Forscher- und Kämpserleben für den einstigen einstigten Triumph des freien Gedanstens gewirft hat.

verdimmen, hat all das etwa die römische Kirche verantzen zu krieften der klauften klauften der klauften klauften der klauften klauften klauften klauften der klauften klauften klauften der klauften kla

Wenn ein jeder von uns Freidenkern, Monisten, Kirchenfreien und Dissidenten, seinen Verhältnissen entsprechend, sein Scherssein zur Vervollständigung des phylectischen Ausseund beisen, ebensosehr wir uns, indem wir der Forschung dienen, ebensosehr wie den Forscher, für den die Ehrung bestimmt ist.
Wir wissen, daß es nur der Anregung bedarf, um der Bustimmung in weitesten Kreisen sicher zu sein. Socherfreulich wäre es, wenn wir Ernst Haedel zu seinem 77. Geburtstage, am 16. Februar 1911, bereits eine nambaste Spende übermitteln könnten.

Beiträge nimmt entgegen das Sefretariat des Deutsch-schweiz. Freidenkerbundes, Zürich 1 und der Neue Franksurter Verlag, Franksurt a. M., welch letzterer selbst 500 Wark zeichnet.

Der Bentralborftanb bes D. G. F. B.

Gingegangene Bücher.

Besprechung vorbehalten Die mit * versehenen Bücher sind zur Besprechung vergeben Sämtliche hier erwähnte Bücher und Broschützen können durch das Setretariat bei Beutschichteite, Freibenkerbundes, Jürich 1, bezogen werden

Der neue Menich. Eine Legende von Sans Jifcher. Kommiffionsverlog bes fozialbemotratifen Zentialscriftenbepots Zurich 1, "Eintracht". 1910. Preis 20 Cts.
Slätter für Bofestultur. Salbmonatsscrift für Erziehung, Bildung und Leifung. Beilag "Fortscrift," Schoneberg Bertin. Preis jährtich Mt. 2.24.

Samting der erwagnte vonget und vrojalitet onen dutt das erterdarat des
Aftimmel auf Erden. Bon Svaard Lauterburg. Berlag von
Dr. Gd. Lauterburg, Ruenburg. 1909.

* Wer sich biel zutraut, der wird viell leisten ! Von Trijon
Swett Machen. Berlag 3. Engelhorn Rachf., Stuttgart 1910. Geb.
M. 350.

* Bas die inft, das ine recht! Von Trijon Swett Warben.
Verlag 3. Engelhorns Rachf., Stuttgart 1910. Rent.
Berlag 3. Engelhorns Rachf., Stuttgart 1910. Rent. Mrt. 1.—

** **Municitiatsbolizismus.** Von Maz Hennig. Rener Pfrantfurter
Berlag 1910. Preis 25 Cits.

Diefe Brojshire ist zur Belämpfung des Kleitalismus hetvoorragend
gegingt, dager zur Massenvetreitung iehr zu empfelden.
** **Bwangstölidsat oder Brieftereche?** Von Sieglich dagen,
fahdolisser Kjarrer. Memminges Berlagsanstalt. Wartpurg. 1910.
Prof. Dr. August Forel schreibt: "Es ist ein Notigkei, der überall verhalten sollte, und den man nicht senug befannt geben fannt".

jährlich Mt. 2.24.

Rettland des Miffens. Allustrierte Halbmonalsichrift über die Gorlichrite der Wissenschaft. Derausgegeben von Germann Loefe, Leipzig und Jürich, Setholien des Forensgebers. Jährlich S schrich, Setholien des Forensgebers. Jährlich S schrich S sprache erfameligen der Gemeigenschaft werden der Gemeigen der Verligen der Gemeigen der Wissenschaft der Wissenscheiten. Auch dem Vielleschäftigten und wenig wissenschaftigen der Kentantische des Weichscheiten der Gemeigen der von gestellt der Verligen der Verli

Berantwortlich : Redaftionsfommiffion des D. S. R. B. Drud von Conzett & Cie., Burich 3, Gartenhofftrage 10.

Freidenker-Verein Zürich

Sonntag, den 15. Januar (Zeit u. Ort wird durch Zirkular bekannt gegeben werden)

Ordentliche Generalversammlung

Traktanden: Die statutarischen.

Anschliessend:

Preidenkerisches **P**amilienfest

Das reichhaltige Programm zieht u. a. folgendes vor:

I. Vorlesung

eines naturphilosophischen Dramas:

Der Teufel als Philanthrop

in 2 Akten
vom Verfasser: Schriftsteller Wilhelm Knaack in Thalwil.

I. Akt: Die Evolution des Teufels im Himmel. Versöhnung. Ein Traum im Himmel. Friede

turphilosophischen Dramas: Ifel als Philanthrop' in 2 Akten Schriftsteller Wilhelm Knaack in Thalwil. lution des Teufels im Himmel. ung. Ein Traum im Himmel. Friede auf lder-Vortrag über die Himmelskunde. rerden durch Konzert- und Tanzmusik, etc. ausgefült, so dass wir allen zum Voraus tiliche Stunden versichern können. II. Lichtbilder-Vortrag

Die Pausen werden durch Konzert- und Tanzmusik, Rezitationen etc. ausgefüllt, so dass wir allen zum Voraus einige recht gemütliche Stunden versichern können.
Gesinnungsfreunde! Wir hoffen, dass Sie die Bestrebungen des Vorstandes durch Ihre Anwesenheit und die Ihrer Familie unterstützen werden und verweisen Sie auf das Ihnen nächst zugehende Zirkular, ev. auch auf die Inserate im "Volksrecht" und "Tagblatt".

Der Vorstand.

MANUAL MICHAEL

Joh. Emil Naef. W. A. Hergt's Nachf.

54 Bahnhofstrasse o Zürich o Bahnhofstrasse 54

Spezialgeschäft der Kautschukbranche

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Reisekissen, Gummi-Wärmflaschen,

Gummi- und Celluloid-Spielwaren. - Fussbälle.

Alkoholfreies •

Restaurant Josephstr. 52, Zürich III.

Täglich grosse Auswahl in frischen Gemüsen und Mehlspäisen.

Stets frisches Kaffeegebäck. Mittag- u. Abendessen nach der Karte à 70 Cts. Alkoholfreie Meilener- und Waadtländer-Weine Geöffnet von morgens 5 Uhr bis abends 91/2 Uhr.

Den tit. Mitgliedern des F.-V. bestens empfohlen. Es empfiehlt sich höflichst Joh. Steiger.

Bürcher Kaffeestube

Josefftraße 48, Zürich III Seöffnet von 5—10 Uhr Mittag= und Abendessen à 50 und 70 Rappen.

Reichhaltige Speisekarte gu jeder Cageszeit. Es empfiehlt fich höflichft Joh. Müller, Megger





lötbar auf jeder Schmiede mit CASTOLIN ie gesunder Guss. KOSTET nur 1-3 cts.p.cm

Restaurant zur Werdburg

Ecke Werdstr. - Stauffacherplatz Schöne grosse Lokalitäten für Versammlungen und Anlässe. Spezialität in Flaschen -Weinen selbstgekelterte Landweine.
PRIMA BIER
Anerkannt gute Küche.
Felephon 2585. Adressbuch.

Direkte Tramverbindung
rom Hauptbahnhof Nr. 3, 5, 8.
Es empfiehlt sich bestens
K. Heller-Egli.



Trauringe

Repara-



auf d'e Feiertage

Willy Hartmann Hechtolatz - Sonnenguai

Fr. Wurmtödter

Schuhmacher

Zürich II Bleicherweg 14 (im Hofe) Anfortigung Erstklassiger Schuhwaren nach Mass

Geschmackvolle Reparaturen Spezialität: Touristen-Beschuhung (Orthopäd Den Mitgliedern des D. S. F. B. bestens empfohlen

Wagen ohne Firma

Auf

Abzahlung

und geringer Abzahlung

Herren- und Damen-Konfektion Möbel- und Polsterwaren ロロ Manufakturwaren, Kleiderstoffe

E. Dreyfuss

Zürich

Waren-Kredit-Haus

Bahnhofstrasse 98 - I. Stock

Verkauf auswärts

Schriften-Empfangsch

Diskretion

zugesichert

Rirchenanstritts=Erflärungen

find durch samtische Aerbandsbereine, sowie durch das Sekretariat des Bundes (Jürich 1) gratis erhältlich.

Seben, der auf dem Boben der modernen Weltanssauung sieht, dat die unachweistigte Phisit, den men und weltungenmeinschaft zu erklären. Es ist dies ein Gebot der Ehreligkeit und der Ueberzeigungsferen.

In den Kirchengemeinden, wo separate Kirchensteuen erhoben werden erligt die Jahrungsfrich mit der Auskriftserstäung.

Rein Kind dem Priester — keinen Rappen der Kirchel!!

Das internationale Freidenker-Abzeichen Breife bon 50 Rp. burch bie Bundesgeschäftsftelle Burich 1, Rindermartt 20, gu beziehen.





GROSSTES SCHUHHAUS DER SCHWEIT ZURICH Gesetzl. geschützt AM RENNWEG

SCHNEIDER

Anfertigung von Anzügen, Aenderung u. Ausbesserung

empfiehlt sich bestens

PH. LEHN, ZÜRICH I Froschaugasse 30 - Ecke Brunngasse

Eierhaus zum "Goldenen Ei"

Einziges Spezialgeschäft am hiesigen Platze

Grösster Absatz frischeste Ware!

Garantiert frische Eier

zu den billigsten Tagespreisen

Garantierte Trinkeier echte schweiz. 10 Cts. Prompte Bedienung ins Haus

Eierhaus zum "Goldenen Ei" m. meyer

Telephon 8914 Brauerstrasse 3, Zürich III Telephon 8914
Telephon 8913 Gerherg, 5 (Neu-Seidenh.) Zürich I Telephon 8913
Telephon 7818 Seefeldstrasse 84, Zürich V Telephon 7818
Badenerstr. 249, Zürich III

ransa-

Spezialhaus

Damen-Kleiderstoffe Damen-Konfektion:: Weisswaren ■ Baumwollstoffe

zivile Preise

Max Wirz 3 Sihlhofstrasse 3 Zürich

= Den Mitgliedern des P.-V. bestens empfohlen. =